

**Drucksache Nr.: 31163-23**

02.05.2023

Beschlussvorlage

Fachbereich/e:	Stadtplanungs- und Bauordnungsamt
Dezernent*in / Geschäftsführer*in:	Szuggat, Stefan
Verantwortlich:	Meißner, Andreas

Gremium	Termin	Zuständigkeit	Status
Bezirksvertretung Innenstadt-Nord	25.05.2023	Kenntnisnahme	öffentlich
Ausschuss für Klimaschutz, Umwelt, Stadtgestaltung und Wohnen	31.05.2023	Kenntnisnahme	öffentlich
Bezirksvertretung Innenstadt-Ost	06.06.2023	Kenntnisnahme	öffentlich
Ausschuss für Mobilität, Infrastruktur und Grün	06.06.2023	Kenntnisnahme	öffentlich
Bezirksvertretung Innenstadt-West	07.06.2023	Kenntnisnahme	öffentlich

Tagesordnungspunkt

Ergebnis und Abschluss des Förderprojektes Emissionsfreie Innenstadt

Beschluss:

Die Ausschüsse und die Bezirksvertretungen nehmen die Ausführungen zum Projektverlauf und zu den Ergebnissen des Förderprojektes Emissionsfreie Innenstadt zur Kenntnis.

Personelle Auswirkungen:

keine

Finanzielle Auswirkungen:

keine

Klimarelevanz:

Mit den Maßnahmen des Förderprojektes konnte eine Reduktion von Treibhausgasemissionen im Umfang von rund 5.760 t CO₂e pro Jahr abgeleitet werden (siehe Wirkungsevaluation).

Stefan Szuggat
Stadtrat



Begründung:

Anlass

Zeitstrahl

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen hat Ende 2016 den Projektauftrag „Kommunaler Klimaschutz.NRW“ gestartet. Es handelte sich um einen Wettbewerbsaufruf im Operationellen Programm NRW für die Förderperiode 2014-2020 für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung „Investition in Wachstum und Beschäftigung“ (OP EFRE NRW).

Mit Beschluss vom 01.06.2017 (Drucksache Nr. 07415-17) hat der Rat die Bewerbung der Stadt Dortmund beschlossen. Mit Schreiben vom 15.12.2017 hat der Projektträger ETN Jülich der Stadt Dortmund mitgeteilt, dass ihr Beitrag zum Projektauftrag Kommunaler Klimaschutz.NRW vom Gutachtergremium am 28. und 29.11.2017 positiv beurteilt und unter gewissen formellen Auflagen zur Förderung vorgeschlagen wurde.

Anfang Oktober 2018 wurden die überarbeiteten Maßnahmenbeschreibungen der Fachjury zur erneuten inhaltlichen Beurteilung zugeleitet. Anschließend an das positive Votum folgte die Qualifizierung der Anträge zur formellen Antragsabgabe bei der Bezirksregierung Arnsberg.

Die Bezirksregierung Arnsberg hat am 24.04.2019 den Förderantrag der Stadt Dortmund vom 21.1.2019 für die Umsetzungsstrategie „Stadtluft ist (emissions-)frei – Dortmunds Einstieg in eine emissionsfreie Innenstadt“ mit einer dreijährigen Laufzeit vom 01.05.2019 bis 30.04.2022 bewilligt. Nach verschiedenen inhaltlichen Änderungen der Maßnahmen wurden mit Änderungsbescheid vom 8.10.2021 aufgrund der Entwicklungen im Projekt der Bewilligungszeitraum bis zum 31.03.2023 und der Durchführungszeitraum bis zum 31.12.2022 verlängert.

Projektbudget

Der Förderantrag umfasste Maßnahmen mit einem Gesamtvolumen von rd. 8 Mio. € bei einer Förderquote von 80%. Mit Änderungsbescheid vom 8.10.2021 wurde aufgrund von Kostensteigerungen bei Baumaßnahmen die zweckgebundene Zuwendung um 517.291,80 € auf 6.841.595,51 € erhöht. Inwieweit das Projektvolumen vollständig ausgeschöpft werden konnte, kann noch nicht final gesagt werden, da die Abrechnung mit dem Fördergeber noch aussteht.

Maßnahmen

Die Umsetzungsstrategie Emissionsfreie Innenstadt zur Förderung nachhaltiger Mobilität bewegt Menschen, möglichst viele Wege in die Dortmunder Innenstadt zu Fuß, per Fahrrad, mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder elektrisch angetriebenen Fahrzeugen zurückzulegen und durch die Verringerung des Kfz-Verkehrs erhebliche positive Effekte für den Klimaschutz und die Luftreinhaltung zu erzielen.

Um dieses Ziel zu erreichen, verbindet die Umsetzungsstrategie „Stadtluft ist (emissions-) frei – Dortmunds Einstieg in eine emissionsfreie Innenstadt“ unter den Leitthemen City (C), Wall (W), Achsen (A) und Quartier (Q), sowie den Querschnittsthemen (QS) insgesamt 16

- **bauliche Maßnahmen,**
- **Planungsprojekte,**
- Maßnahmen zum **Mobilitätsmanagement,**
- Maßnahmen zur Förderung der **Elektromobilität** und

- **Öffentlichkeitsbeteiligung und Begleitung.**

In der Anlage 1 befindet sich die Beschreibung, wie die Maßnahmen letztendlich umgesetzt wurden (Maßnahmenbeschreibung). Daran anschließend werden die jeweils vorgenommenen Anpassungen innerhalb der einzelnen Maßnahmen dargestellt und so ein Abgleich zur ursprünglichen Maßnahmenkonzeption aus dem Förderantrag vorgenommen. Abschließend folgt jeweils eine Beschreibung der Perspektive zur Fortführung der Maßnahmen.

Aus übergeordneter Sicht kam es im Projektverlauf zu verschiedenen Änderungen einiger Maßnahmen. Im Wesentlichen resultierten die Veränderungen aus den sich dynamisch verändernden Rahmenbedingungen durch die Corona-Pandemie, die inhaltliche, organisatorische und zeitliche Adaptionen erforderten. Außerdem wirkten sich die allgemeinen Preisentwicklungen im Bausektor auf das Projektgeschehen aus. Durch eine Erhöhung der Zuwendung konnten die insgesamt gestiegenen Baukosten aufgefangen werden. Die Verlängerung des Durchführungs- und Bewilligungszeitraums in Kombination mit inhaltlichen Anpassungen einiger Maßnahmen ermöglichte die fristgerechte Durchführung der 16 Maßnahmen. Für alle Maßnahmen gilt, dass die Abstimmungstermine Corona-bedingt vielfach virtuell stattfinden mussten.

Auch wenn die Maßnahmen der Emissionsfreien Innenstadt Ende des Jahres 2022 abgeschlossen sind, sollen sie über den Durchführungszeitraum hinaus dazu beitragen, die nachhaltige Mobilität in Dortmund zu fördern. Beispielsweise sollen die Erfahrungen aus den vielschichtigen Prozessen genutzt werden, um zukünftige Maßnahmen effizient zu planen und umzusetzen. Zudem wurden im Rahmen einiger Maßnahmen erfolgreiche Strukturen und Netzwerke geschaffen, die es fortzuführen gilt. Für solche Maßnahmen, die konkret fortgeführt werden sollen, werden die Planungen und Ideen für die Zukunft beschrieben.

Preise und Auszeichnungen

Das Projektteam Emissionsfreie Innenstadt hat dieses besondere Projekt mit den zum Teil innovativen Maßnahmen bei verschiedenen Wettbewerben eingereicht. Folgende Preise konnten (in der zeitlichen Reihenfolge der Wettbewerbe) erzielt werden:

Top 5-Projekt beim VCÖ Mobilitätspreis 2020



Das EU-Förderprojekt Emissionsfreie Innenstadt Dortmund wurde bereits zu Projektbeginn von einer unabhängigen Fachjury unter die Top 5-Projekte in der Kategorie Internationale Vorbildprojekte des österreichischen VCÖ-Mobilitätspreises 2020 gewählt. „Ihr Know-How und Engagement stärkt eine ökologisch verträgliche Mobilität“, heißt es in der Auszeichnung. Der VCÖ-Mobilitätspreis ist Österreichs größter Wettbewerb für klimaverträgliche Mobilität und nachhaltigen Transport und wird

in Kooperation mit dem Klimaschutzministerium und den Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB) ausgelobt. Unter dem Motto „Verkehr auf Klimakurs bringen“ wurden 385 Projekte, Forschungsarbeiten, Konzepte und Ideen im Jahr 2020 eingereicht.

2. Preis beim bundesweiten Wettbewerb für die innovativste Aktion in der EMW 2021

Für das Kommunikationskonzept Parken und Nahmobilität im Klinikviertel während der EUROPÄISCHEN **MOBILITÄTSWOCHE** (EMW) vom 16. bis 23. September 2021 hat das Umweltbundesamt die Stadt Dortmund im ersten nationalen Wettbewerb der

EUROPÄISCHEN **MOBILITÄTSWOCHE** ausgezeichnet: In der Kategorie „Innovativste Aktion“ wurden die vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten am Parkraumkonzept für das Klinikviertel mit temporären Stadterrassen unter bundesweit 19 Bewerber*innen mit dem zweiten Platz prämiert.



Unter dem Titel „Aus Parkraum wird mein Raum“ waren alle eingeladen, sich im innerstädtischen Klinikviertel auf fünf Stadterrassen des Zukunftsnetzes Mobilität NRW zu treffen und die Straße als Lebensraum zu bespielen. Hintergrund sind Konzepte zu Parken und Nahmobilität, die im Rahmen des EU-Förderprojektes Emissionsfreie Innenstadt für das Klinikviertel erarbeitet wurden. Die Stadterrassen wurden fünf Wochen lang auf sechs Parkplätzen entlang der Humboldtstraße im Klinikviertel aufgestellt. Eingebettet war die Aktion in ein umfangreiches Kommunikationskonzept:

- Digitaler Informationsauftritt mit Multiplikatoren von ADFC, VCD, Klinikum, Fletch Bizzel sowie verschiedenen Ämtern der Stadtverwaltung
- Infostände auf dem Alfons-Spielhoff-Platz, zu denen mit Hauswurfsendung und Pressemeldung eingeladen wurde
- Einweihung der Stadterrassen mit Oberbürgermeister Thomas Westphal, EMW-Maskottchen Edgar und Kindern der angrenzenden Kindertagesstätte
- Dialogveranstaltung Parken und Nahmobilität im Klinikviertel
- Online-Beteiligung klinikviertel-beteiligung.de während des Reallabors

Christian Kühn, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesumweltministerium (BMUV) bei der Preisverleihung: „Mit diesen Auszeichnungen wollen wir das herausragende Engagement von Kommunen und Akteuren vor Ort für eine nachhaltige Mobilität würdigen. Sie machen durch Aktionen jedes Jahr in der EUROPÄISCHEN **MOBILITÄTSWOCHE** vom 16. bis 22. September erlebbar, wie Veränderungen unserer Mobilität praktisch aussehen können. Die Kreativität und Vielfalt der Aktivitäten sind beeindruckend.“

Platz 1 der Kampagne „Deutschland sucht das Super-Mikrodepot“ des House of Logistics and Mobility und des Radlogistikverbandes Deutschland im Jahr 2021

Im Rahmen der 2. Nationalen Radlogistik-Konferenz im Jahr 2021 durch das HOLM (House of Logistics & Mobility) Frankfurt und den Radlogistikverband Deutschland wurde eine Online-Abstimmung unter der bundesweiten Radlogistik-Community durchgeführt, bei der das Dortmunder Mikrodepot am Ostwall auf Platz 1 als "Deutschlands Super-Mikrodepot" gewählt wurde.

Sieger beim Wettbewerb Klimaaktive Kommune 2021

Das Bundesumweltministerium und das Deutsche Institut für Urbanistik haben die Stadt Dortmund für die UmsteiGERN-Kampagne des Förderprojektes Emissionsfreie Innenstadt als „Klimaaktive



Kommune 2021“ ausgezeichnet. In der Begründung heißt es: „Die Auszeichnung wurde für das Projekt „UmsteiGERN-Kampagne für eine emissionsfreie Innenstadt“ vergeben, mit dem die Stadt Dortmund ihre Bürger*innen durch verschiedene Aktionen tatkräftig dabei unterstützt, klimafreundlich in Dortmund unterwegs zu sein, also zum Beispiel Busse und Bahnen zu nutzen, aufs Fahrrad zu steigen oder einfach zu Fuß zu gehen.“

Der Wettbewerb „Klimaaktive Kommune“ wird seit 2009 im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative ausgelobt. 2021 wurden insgesamt 81 Beiträge in vier unterschiedlichen Kategorien eingereicht. Die Stadt Dortmund hat sich mit der UmsteiGERN-Kampagne für eine emissionsfreie Innenstadt in der Kategorie „Klimaaktivitäten zum Mitmachen“ beworben. In dieser Kategorie gab es 36 Bewerbungen, aus denen drei Gewinnerprojekte ausgewählt wurden.

Der Gewinn ist mit 25.000 € Preisgeld dotiert, das wieder in Klimaprojekte zu investieren ist. Die Stadt Dortmund hat das Preisgeld genutzt, um 25 Haushalte mit einem Zuschuss von je 1.000 € beim Kauf eines Lastenrades zu unterstützen. Haushalte konnten sich um die Förderung bewerben und mussten im Rahmen der Aktion Lappenlos eine Woche autofrei unterwegs sein.

2. Platz als EFRE.Star Nordrhein-Westfalen 2022



Auszeichnung der EFRE.Stars Nordrhein-Westfalen 2022 (Foto: MWIKE NRW_Udo Geisler)

Im Rahmen des Wettbewerbs EFRE.Stars Nordrhein-Westfalen 2022 wurden vorbildliche EFRE-Vorhaben gesucht, die in besonderer Weise zu den wichtigen Zukunftsthemen für ein nachhaltiges Europa und Nordrhein-Westfalen beitragen. In der Vergangenheit sind durch #EFRENRW zahlreiche Projekte realisiert worden, die durch herausragende Ergebnisse überzeugen und die nötige Transformation maßgeblich weitergebracht haben. Deshalb wird das Land auch weiterhin EU-Mittel für Maßnahmen einsetzen, die diese Transformation unterstützen. In diesem Jahr wurden besonders nachhaltige und zukunftsweisende Projekte mit dem EFRE.Stars Nordrhein-Westfalen prämiert. Denn auch die nachhaltige Wirkung der Projekt-Ergebnisse ist ein wesentliches Ziel der europäischen Förderung. Hier wurde die Stadt Dortmund mit dem EFRE-Förderprojekt Emissionsfreie Innenstadt unter den



zahlreichen Projekten zweitplatziert.

Evaluation

Das integrierte Maßnahmenkonzept wurde in Form einer Prozess- und Wirkungsevaluation durch das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie und die Hochschule Bochum wissenschaftlich begleitet (vgl. auch ausführlichere Darstellung in Anlage 2).

Ziel der Prozessevaluation war es, die Umsetzungsprozesse zu begleiten, die einzelnen Umsetzungsstände der Maßnahmen zu erheben und anschließend Hemmnisse und Erfolgsfaktoren im Hinblick auf diese Prozesse zusammenfassend zu bewerten, um hieraus Handlungsempfehlungen für zukünftige Projekte ableiten zu können. Im Rahmen der Prozessevaluation wurden die drei Erhebungsmethoden Monitoringbögen, Leitfadengestützte Interviews sowie Fokusgruppen, welche zeitlich aufeinander aufbauten, durchgeführt.

Folgende zentrale Ergebnisse der Prozessevaluation können zusammenfassend genannt werden:

- Das Förderprojekt konnte Maßnahmen beschleunigen und eine deutlich schnellere Umsetzung von Maßnahmen erreichen, als dies im Alltagsgeschäft möglich gewesen wäre.
- Aus dem Projekt heraus konnten und können Maßnahmen und Prozesse verstetigt und auf das Stadtgebiet ausgeweitet und auf andere Kommunen übertragen werden.
- Die Evaluation hat sich als sinnvoll erwiesen, um Erfolge und Erfolgsfaktoren zu identifizieren.

Folgende Faktoren stellen sich als Erfolgsfaktoren heraus:

- Zusammenarbeit und Engagement der Projektmitarbeitenden in der Stadtverwaltung
- Partizipation und Transparenz, Ergänzung um digitale Formate
- Öffentlicher Diskurs zu Klimawandel und Verkehrswende
- Förderprojekt als Katalysator für die Beschleunigung von Maßnahmen
- Rückhalt der Politik und Stadtverwaltung auch bei Gegenwind
- Netzwerke und Runde Tische erleichtern die Maßnahmenumsetzung
- Vorarbeiten, oftmals im Rahmen von Konzepten

Neben den genannten Erfolgsfaktoren können folgende hemmende Faktoren herausgestellt werden:

- Flächenkonkurrenzen und Restriktionen im knappen Straßen- und Stadtraum
- Personelle Kapazitäten bzw. fehlende Priorisierung
- Mangelnde Kommunikation bzw. mangelnder Informationsfluss
- Zeitdruck, die Maßnahmen im Projektzeitraum abzuschließen
- Mangelnde Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit von neuer Technik (z.B. Lastenfahrräder)
- Pandemiebedingte Verzögerungen



Die Wirkungsevaluation basiert auf einem Methodenmix, der den unterschiedlichen Wirkungsmechanismen der verschiedenen Maßnahmen entspricht.

„Ziel war es zum einen, die Bekanntheit und Akzeptanz des Projekts Emissionsfreie Innenstadt in der Bevölkerung, bei Besucher*innen, Beschäftigten und anderen Zielgruppen der Maßnahmen zu evaluieren. Im Rahmen der hierfür durchzuführenden Befragungen wurde zugleich mit der Abfrage von verkehrlichen Verhaltensänderungen eine Datengrundlage für die Evaluation der Wirkungen gelegt.

Dabei wurde differenziert zwischen zielgruppenübergreifenden und zielgruppenspezifischen Befragungen. Zielgruppenübergreifend richtete sich eine Online-Befragung an die gesamte Dortmunder Bevölkerung. Eine Passantenbefragung adressierte Besucher*innen der Dortmunder Innenstadt – sowohl aus Dortmund als auch von außerhalb. Diese Befragung bildete den Kern der Wirkungsabschätzung von verkehrlichen und CO₂-Wirkungen für den Personenverkehr. Ergänzend wurden zielgruppenspezifische Befragungen zur Evaluierung der Bekanntheit, Akzeptanz sowie verkehrlichen Wirkungen in Grundschulen sowie in Kitas durchgeführt. Die pandemiebedingten Verzögerungen der Umsetzung der Maßnahmen sowie Erfahrungen eines geringen Rücklaufs führten zu der Entscheidung, auf weitere zielgruppenspezifische Befragungen an Berufsschulen und Betrieben zu verzichten.

Zu den Maßnahmen mit baulichen Eingriffen in den Straßenraum, also dem Radwall, den Fahrrad- und Fußgängerachsen, den Fahrradabstellanlagen sowie dem P&R Kley, wurden Verkehrserhebungen durchgeführt, die Aufschluss über Nutzungshäufigkeit, Nutzungsweise sowie Auslastung geben.

Schließlich wurde in weiteren ausgewählten Maßnahmen (emissionsfreier Lieferverkehr sowie E-Mobilität bei Dienstleistern und Handwerkern) eine Datenabfrage der beteiligten Unternehmen über die Auftragnehmer der Maßnahme umgesetzt, um verkehrliche und CO₂-Wirkungen im Güter- und Wirtschaftsverkehr zu evaluieren.“ (Wuppertal-Institut; Hochschule Bochum (2023): Endbericht Wirkungsevaluation Emissionsfreie Innenstadt., S. 5)

„Im Rahmen der Wirkungsevaluation konnten folgende zentrale Erkenntnisse gewonnen werden:

- Die Kampagne UmsteiGERN und die umgesetzten Maßnahmen wurde durch die Dortmunder Bevölkerung gut wahrgenommen und insgesamt sehr positiv bewertet. Damit hat das Projekt zur Akzeptanz von Klimaschutzmaßnahmen im Verkehr in Dortmund beigetragen.
- Maßnahmen, die den Pkw-Verkehr einschränken, werden von Teilen der Bevölkerung befürwortet, während andere Teile skeptisch geblieben sind.
- Im Projektzeitraum ist die Nutzung des Autos zurückgegangen, Fuß- und Radverkehr sowie ÖPNV-Nutzung haben zugenommen.
- Die Wirkungsevaluation hat gezeigt, dass neben anderen Einflüssen wie der Corona-Pandemie oder gestiegenen Kraftstoffpreisen das Projekt Emissionsfreie Innenstadt einen relevanten Anteil am veränderten Mobilitätsverhalten hat.
- Durch die infrastrukturellen Maßnahmen konnte eine Zunahme des Radverkehrs auf den entsprechenden Relationen erreicht werden.
- Aus den Verhaltensänderungen, die dem Projekt zugeordnet werden konnten, lässt sich eine Reduktion von Treibhausgasemissionen im Umfang von rund 5.760 t CO₂e pro Jahr [5.642,5 t im Personenverkehr und 117,6 t im Wirtschaftsverkehr] ableiten.

- In verschiedenen Einzelmaßnahmen lässt sich ein Zugewinn an Sicherheit im Verkehr erkennen.

Das Projekt Emissionsfreie Innenstadt hat somit gezeigt, dass ein Mix aus sehr unterschiedlichen Maßnahmen relevante Wirkungen in verschiedenen Dimensionen hat – auf die Akzeptanz von Klimaschutz im Verkehr, auf die Verkehrsmittelwahl, auf die Treibhausgas-Emissionen und auf die Verkehrssicherheit. In dem Pilotprojekt wurde dieser Maßnahmenmix somit erfolgreich erprobt.

Damit bietet das Projekt eine gute Grundlage für eine Skalierung der Maßnahmen hin zu einer flächenhaften Umsetzung, um zur Verkehrswende und der Erreichung der Klimaziele im Verkehr beizutragen.

Das Projekt Emissionsfreie Innenstadt wurde anfangs unter den Bedingungen der Pandemie und auch verkehrlich folgenschwerer Lockdowns umgesetzt, zum Ende hin stand es auch vor den Auswirkungen des Ukrainekrieges auf Energie- und Kraftstoffpreise. Die Ergebnisse der Wirkungsevaluation sind vor diesem Hintergrund vorsichtig zu interpretieren.

Die Evaluation hat eine Momentaufnahme geliefert und die Wirkungen kurz nach oder noch während der Maßnahmenumsetzung erhoben. Eine Fortführung von Aktivitäten auf Basis der im Projekt umgesetzten Maßnahmen kann zu einer Verstetigung und Verstärkung der Wirkungen führen.“ (Wuppertal-Institut; Hochschule Bochum (2023): Endbericht Wirkungsevaluation Emissionsfreie Innenstadt., S. 85)

(Die zentralen Ergebnisse der Prozess- und Wirkungsevaluation sind der Anlage 2 zu entnehmen. Bei Anfrage werden die umfangreichen Abschlussberichte gerne zur Verfügung gestellt.)

Beteiligung Politik und Öffentlichkeit

Im Rahmen des Projektzeitraums hat es zu den Maßnahmen eine umfassende Beteiligung der Öffentlichkeit gegeben (vgl. dazu Maßnahmenbeschreibung in der Anlage 1). Neben diesen maßnahmenbezogenen Beteiligungen hat v.a. der begleitende Arbeitskreis zum Masterplan Mobilität 2030 wesentlich zum Gelingen des Projektes beigetragen. Schon in der ersten Phase vor der Antragsstellung Anfang 2017 hat der Arbeitskreis mit konstruktiven Ideen und Impulsen bei der Maßnahmenfindung unterstützt. In mehreren Sitzungen des Arbeitskreises wurden dann prozessbegleitend die Maßnahmen vorgestellt, bewertet und rückgekoppelt. In der 21. Sitzung des begleitenden Arbeitskreises am 16.11.2022 wurden die Projektergebnisse ausführlich vorgestellt.

Die Einbindung der Politik erfolgte zum einen durch die Mitglieder im Arbeitskreis zum Masterplan Mobilität 2030 und zum anderen durch entsprechende Vorlagen an den Rat, Ausschüsse und Bezirksvertretungen. Insgesamt wurden durch das Projektteam für die Maßnahmen zur Emissionsfreien Innenstadt 22 Vorlagen für die unterschiedlichsten politischen Gremien erstellt und eingebracht, die somit für eine umfassende Transparenz zu diesem Projekt sorgten.

Die Öffentlichkeit und Medien wurden neben den aufmerksamkeitsstarken Internetseiten umsteigern.de und emissionsfrei.dortmund.de durch 26 Newsletter und über 100 Pressemitteilungen informiert. Letztere führten zu mehr als 300 dokumentierten Veröffentlichungen in lokalen, regionalen und überregionalen Medien.

Fazit

Auch wenn nicht alle Maßnahmen, wie zu Beginn geplant, umgesetzt werden konnten, kann das Projekt Emissionsfreie Innenstadt als Erfolg gewertet werden. In der nur dreieinhalb-



jährigen Projektlaufzeit konnten Planungsprojekte angestoßen, Bauprojekte umgesetzt, Beratungen initiiert, Beteiligungen durchgeführt und die große Kampagne UmsteiGERN etabliert werden. All das hat eine Verhaltensänderung bei der Dortmunder Bevölkerung bewirkt. In der Befragung zur Evaluation haben 58% der Bewohner*innen der Innenstadtbezirke und 56% der Bewohner*innen der Außenstadtbezirke ihr Verkehrsverhalten in den letzten zwei Jahren geändert. Für die Abschätzung der Kampagnenwirkung sind nur die folgenden drei Gründe berücksichtigt worden:

- Kampagne "UmsteiGERN"
- bessere Radwege und Radabstellmöglichkeiten in der Innenstadt (anteilig)
- Klima- und Umweltgründe (anteilig)

Daraus konnte eine Einsparung von 5.670 t CO₂e ermittelt werden. Hinzu kommen die Einsparungen aus den Maßnahmen, die auf den Wirtschaftsverkehr zielten, in Höhe von 117,6 t CO₂e.

Der Rat der Stadt hat mit dem Beschluss über das Verkehrswendebüro das Zeichen gesetzt, dass die positiven Erfahrungen des agilen Projektmanagements aufgegriffen werden. Gerade die Fahrradstraßen, die große Wirkungen erzielt haben, sollen mit dem Konzept der Velorouten ausgebaut werden.

Zuständigkeit

Die Zuständigkeit des Rates ergibt sich aus § 41 Abs. 1 GO NRW in Verbindung mit § 4 Abs. 1 der Neufassung der Hauptsatzung der Stadt Dortmund vom 12.06.2017. Die Anhörung der Bezirksvertretungen erfolgt auf der Grundlage des § 37 Abs. 5 GO NRW in Verbindung mit § 20 Abs. 2 und 4 der Neufassung der Hauptsatzung der Stadt Dortmund vom 12.06.2017.